

Anzug betreffend Wettbewerbshindernisse und Marktzutrittsschranken im Kanton Basel-Stadt, insbesondere beim Notariat

Die Wettbewerbsfähigkeit eines Wirtschaftsraumes hängt in grossem Masse vom Ausmasse arbeits- bzw. absatzmarktbezogener Beschränkungen ab. Dies gilt auch für den Wirtschafts- und Arbeitsstandort Basel.

Arbeitsmärkte können durch Gesetze, Absprachen oder andere Mittel beschränkt werden. Einschränkungen auf dem Arbeitsmarkt verschlechtern die Entwicklungsaussichten qualifizierter Arbeitskräfte. Offensichtliche Marktzutrittsbarrieren können potentiell auszubildende Arbeitskräfte davon abhalten, einen bestimmten Beruf zu erlernen. Die Qualität des Arbeitsmarktangebotes wird dadurch tendenziell reduziert. Nachfrageseitig kann ein zu geringes Angebot an ausgewiesenen Berufsleuten zu überhöhten Löhnen der praktizierenden Berufsleute und letztlich zu überhöhten Preisen für die Kundschaft führen. Dies schränkt die Wettbewerbsfähigkeit des Standortes ein.

Gewisse Berufe unterliegen einer besonderen Aufsicht des Kantons. Dies trifft auch auf das Notariat zu. Die Notariatsausbildung ist gesetzlich geregelt. Festgelegt ist unter anderem das Prüfungsverfahren. Dieses wird an eine Prüfungsbehörde delegiert, in welcher auch Standesvertreter Einsitz haben. Während die Anzahl Juristinnen und Juristen mit Anwaltsexamen seit Jahren im Steigen begriffen ist, liegt die Anzahl Notare in Basel-Stadt stabil bei ca. 100 Berufsleuten. Die Unterzeichneten haben den Eindruck, dass die Zulassung zum freien Notariat durch das Prüfungsverfahren übermässig beschränkt wird und jüngeren, auch hervorragend ausgebildeten Juristinnen und Juristen der Zugang zum Notariat praktisch versperrt wird.

Aufgrund dieser Ausgangslage bitten wir den Regierungsrat, zu prüfen und zu berichten,

- Welchen Schranken der Zugang zum freien Notariat unterworfen ist
- Welche Kriterien die Zulassung zum Notariatsberuf regeln und wie sich die seit Jahren stabile Anzahl zugelassener Notare erklärt
- Wie der Regierungsrat den Markt für notarielle Dienstleistungen im Kanton Basel-Stadt einschätzt, und ob er insbesondere nicht eine gewisse Öffnung des Zugangs zum freien Notariat für angebracht und notwendig erachtet
- Welche Massnahmen der Kanton zur Öffnung des freien Notariats ergreifen will.

Dr. P. Eichenberger, P. Marrer, Dr. P. Schai, H. Käppeli, St. Ebner, St. Gassmann, M. Lehmann, F. Gerspach,
M. Rünzi, P. Roniger